

Torische Linsen zur Korrektur einer Hornhautverkrümmung

Individuelles Implantat statt Fernbrille

Die Katarakt-Operation ist heutzutage auch ein refraktiver Eingriff. Patienten erhoffen sich von dem Eingriff des Grauen Stars eine Korrektur ihrer Fehlsichtigkeit. Doch dieser Wunsch betrifft nicht nur die Kurz- oder Weitsichtigkeit, sondern auch die Hornhautverkrümmung (Astigmatismus).

Astigmatismus ist eine Verformung der Hornhaut, die dazu führt, dass ein Punkt wie ein Strich und somit alles wie „verzogen“ wahrgenommen wird. Wenn bei einer Katarakt-Operation eine Standardlinse eingesetzt wird, bleibt die Hornhautverkrümmung bestehen. Eine Korrektur muß dann in Form einer Brille oder einer torischen Kontaktlinse erfolgen.

Im Rahmen einer Katarakt-Operation stehen uns seit einigen Jahren torische Intraokularlinsen (T-IOL) zu Verfügung. Mit diesen Implantaten kann sowohl die Katarakt, als auch der Astigmatismus korrigiert werden. T-IOL werden wie ein Unikat für jeden Patienten und jedes Auge individuell angefertigt.



Während der Katarakt-Operation werden diese Linsen zunächst wie andere Implantate eingesetzt (Kleinschnittchirurgie). Wie bei uns üblich können wir hierbei auf Spritzen zur Betäubung am Auge, als auch auf Vollnarkosen verzichten. Der Operateur richtet die zylindrische Komponente der T-IOL exakt auf die Hornhautverkrümmung des Patienten aus. Deshalb markieren wir vor der Operation die Krümmungsachse auf der Hornhaut des Patienten. In der Regel können unsere Patienten somit nach der Katarakt-Operation auf eine Fernbrille verzichten. Das bedeutet mehr Komfort, Sicherheit und Lebensqualität für den Patienten.

Ausgabe 01/2011